

Dr. MILENA PERŠIĆ, Ausserordentlicher Professor  
Fakultät für Hotelmanagement Opatija, Universität Rijeka, Kroatien  
*Hotelijerski fakultet Opatija, Sveučilište u Rijeci, Hrvatska*

## AUSBILDUNG UND WISSENSCHAFT IN DER ENTWICKLUNG DES KURTOURISMUS<sup>1</sup> KROATIENS

UDK: 338.48:651.8J:378(497.5)  
Empfangen: 10. 11. 1996  
*wissenschaftlicher Originalbeitrag*

Hochkompetente Arbeitskräfte sind die Hauptkomponente des kroatischen Tourismus, der eine der strategischen Entwicklungsrichtungen Kroatiens darstellt. Im Prozess der Besserung der Arbeitskraftqualität wird der Ausbildung und Wissenschaft eine ganz besondere Signifikanz beigelegt. Die Gestaltung der Vollzeit- sowie anderer Ausbildungsformen im Rahmen des Ausbildungssystems Kroatiens werden wahrgenommen, und die Wege, Arten und Maßnahmen zur Erweiterung und Förderung der vorhandenen Möglichkeiten im Einklang mit europäischen und Weltstandards der Ausbildung und der wissenschaftlichen Forschungsarbeit vorgeschlagen. Das Ziel dieser Forschung ist, ein Modell des Ausbildungs- und Forschungssystems zu gestalten, das den Ansprüchen der Restrukturierung des touristischen Sektors genügt, insbesondere im Bereich der selektiven Angebotsformen, unter denen der Kurtourismus eine ganz besondere Position hat.

Schlüsselwörter: Arbeitskräfte, Qualität, Ausbildung, Forschung, Kurtourismus

*Die Geschichte lehrt uns: Gesundheit ist keineswegs das höchste Gut, sondern eher ein vitales Medium zur kreativen Existenz (Die Beiträge ... 1986:19)*

Heinrich Schipperges

### 1. EINLEITUNG

In Übereinstimmung mit der Entwicklungsstrategie des touristischen Sektors Kroatiens und im Rahmen der Restrukturierung der kroatischen Wirtschaft sowie der Redefinierung des touristischen Produktes, wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit der Organisation des Ausbildungssystems gewidmet. Den Europa- und Welterfahrungen sind die Besonderheiten des Tourismus im Ausbildungssystem zu berücksichtigen, folgend. Die für die Bedürfnisse des Kurtourismus notwendigen Arbeitskräfte können nur durch die sorgfältig abgewogenen Inhalte der

Vollzeitausbildung eduziert werden, die durch die Fachausbildung für Berufstätige, die permanente Fachausbildung, das Training, sowie das Erwerben fehlender Kenntnisse durch Ausbildungszwischenstufen zu ergänzen sind.

Ein gutes Ausbildungssystem basiert auf den Resultaten der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und berücksichtigt dabei die tatsächlichen Personal-, Wirtschafts- und Entwicklungsmöglichkeiten der Umgebung. Es gibt nämlich weder eine Ausbildungsentwicklung ohne zielbewußte Forschungen, noch gute Praxis ohne die in Übereinstimmung mit den wirklichen Bedürfnissen der Nutznießer stehenden Ausbildungsprogramme. Deswegen müssen Resultate der wissenschaftlichen Forschungsarbeit auf Wissenschaftler- und Fachversammlungen, durch beratende Tätigkeit, Entwicklungsprojekte, Mitarbeit mit verwandten Institutionen im In- und Ausland der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, mit dem Ziel deren Verifizierung in der Praxis und zum Wohl des Faches und einer erfolgreichen Entwicklung des Landes.

## 2. EUROPÄISCHE EINSTELLUNG ZUR AUSBILDUNG UND WISSENSCHAFT

Die europäische Einstellung zur Ausbildung gründet sich auf der These, daß "die Ausbildung besonders empfindlich für soziale Änderungen ist, und einen jener Sektoren darstellt, die die Bedürfnisse und Interessen der Europäer am besten zufriedenstellen können" (Grosjean et al 1994:21). Dadurch stellt das Ausbildungssystem der meisten entwickelten Länder Europas eine gut konzipierte und präzise ausgearbeitete Struktur von Institutionen zum Wissenserwerb durch eine Reihe von Ausbildungsebenen dar. Die allgemeinen Indikatoren der Organisation und Entwicklung dieser Tätigkeit in einzelnen europäischen Ländern sind (Vuković 1995:75):

- Ausbildungsdauer
- Inhalt und Zweck einzelner Ausbildungsstufen
- Zahl der Lehrkräfte nach einzelnen Ländern
- öffentliche Ausbildungskosten
- grundlegende Entwicklungstendenzen
- globale Ausbildungskosten.

Wie zahlreiche Forschungen zeigen, "sind die Zeitspannen der Ausbildung in einzelne europäischen Ländern zwar verschieden, dennoch gibt es gewisse Ähnlichkeiten in der Ausbildungsdauer (Vuković 1995:76, 81-82), was die Ausbildungsstufen und ausgewählten Programme anbelangt: die erste Ausbildungsstufe (Elementarstufe) dauert gewöhnlich 6-7 Jahre, die zweite Ausbildungsstufe (Mittelstufe) dauert, je nach Land, 5-8 Jahre und die dritte Ausbildungsstufe (Höhere und gehobene Ausbildung) dauert, je nach dem ausgewählten Programm, 4-8 Jahre.

Es ist notwendig, die richtigen Indikatoren für die kennzeichnenden Bedürfnisse der Ausbildung im Bereich des Tourismus auszuarbeiten, besonders für das Nachgehen der Ausbildungsumstände und -entwicklungen im Rahmen der hierarchischen Stufen des gesamten Ausbildungsprozesses. Wie die Erfahrung zeigt, gibt es keine Möglichkeit für eine automatische Fortsetzung des Ausbildungsprozesses auf der höheren Stufe, wenn die entsprechenden theoretischen und praktischen Kenntnisse als notwendige Grundlage für den Wissenserwerb des höheren Grades im Vorbildungsprozess nicht vorhanden sind (Peršić 1995:167-173). Deswegen ist in die Struktur des Ausbildungssystems die Möglichkeit für das Nachholen der Ausbildungsmängel eingeordnet, als Voraussetzung für den höheren Ausbildungsgrad. Vom gleichen Ausgangspunkt gehen die Beschlüsse des Europarats für die kulturelle Zusammenarbeit aus: der Europarat hält es für wichtig, "die Ausbildungstätigkeiten und -projekte im Rahmen der aktuellen Probleme zu halten, manchmal auch für wichtiger, aber immer in Übereinstimmung mit den Bedürfnissen und im Bestreben, durch ausführliche Debatten und Erwägungen, die richtigen Lösungen zu finden" (Grosjean et al 1994:21).

Daß das Streben nach einer Lösung dieser Probleme eine Realität sind, ist aus den Entscheidungen zahlreicher europäischer Vereinigungen sichtbar, deren Aufgabe es ist, spezifische Programme auf dem Gebiet des Tourismus, der Freizeit und des Managements im Tourismus, sowie entsprechende Nachdiplom- und Doktorstudien zu entwickeln und zu fördern. Als besonders wichtig sind die Entscheidungen der Vereinigung ATLAS (European Association for Tourism and Leisure Studies) zu betrachten, die im Rahmen der geplanten Aufgaben einen ganz besonderen Nachdruck auf qualitäts- und entwicklungsorientierte Ausbildungsprogramme und -pläne legt. Die Programme sollen dem internationalen Studentenaustausch eine neue Anregung geben, mit dem Ziel der Förderung des ganzen Systems und der Gestaltung des Ausbildungsmodells auf dem Gebiet Tourismus und Freizeit. In Übereinstimmung mit spezifischen europäischen Ansprüchen wird folgendes hervorgehoben (Richard 1995:292):

### **Entwicklung der Unterrichtsprogramme**

- Definition und Entwicklungsorientierung der Unterrichtsprogramme für Tourismus und Freizeit in Europa;
- Bewertung der Ausgeglichenheit der zur Verfügung stehenden fachorientierten und akademischen Programme;
- Unterscheidung zwischen Fertigkeiten und wissenschaftlicher Grundlage der bereits akzeptierten Unterrichtsprogramme für Tourismus und Freizeit;
- Anregung zur Veröffentlichung von den in internationalen Unterrichtsplänen und -programmen anerkannten Textbüchern auf dem Gebiet Tourismus und Freizeit;
- Entwicklungsanregung und -unterstützung durch den Austausch auf dem Gebiet Tourismus und Freizeit im Rahmen des "European Credit Transfer System";
- Identifizierung der erprobten Mittel der Implementierung von Unterrichtsplänen auf dem Gebiet Europas.

### **Verhältnisse zur Umgebung**

- Erkennen effizienter Mechanismen der Unterstützung im internationalen Positionieren;
- Erforschung von Bedürfnissen des europäischen Arbeitsmarktes und der Natur der "akademischen Lücken", die durch die erwähnten Programme ausgefüllt werden könnten;
- Feststellung einzelner innovativer Tätigkeiten auf dem Gebiet Tourismus und Freizeit zwecks besserer Gestaltung von Entwicklungs- und Ausbildungsprogrammen;
- Betonung der Nützlichkeit einzelner Programminhalte mit dem Ziel besserer Arbeitsleistung;
- Europäische Identität als Voraussetzung für alle Unterrichtsprogramme auf dem Gebiet Tourismus und Freizeit.

### **Studentenbeweglichkeit**

- Entwicklung von effizienteren Studentenaustauschmethoden;
- globale Vergleichbarkeit der Unterrichtsprogramme als Voraussetzung für den Studentenaustausch;
- Barrierenabbau in der Kriterienfestsetzung zur Teilnahme von einzelnen Segmenten der Studentenschaft am Austausch.

Die EFMD-Vereinigung (European Foundation for Management Development) ist in der gleichen Richtung tätig, mit dem Ziel, ein europäisches Managementausbildungsmodell (European Management Education) im Bereich des Hochschul- und Magisterstudiums als Pendant zu dem dominierenden amerikanischen Modell zu schaffen (Hale et al 1995:2). Der höchste Ausbildungsgrad und zugleich die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit sind Doktorstudien, zu deren Förderung in Europa die Vereinigung EDAMBA (European Doctoral Programmes Association in Management and Business Administration) gegründet wurde (Guide... 1994:1-87), mit dem Ziel, auf der Grundlage positiver Erfahrungen der Hochschul- und Nachdiplomstudien und ihrer Entwicklungstendenzen ein entsprechendes europäisches Modell der Doktorstudien zu schaffen. Die Doktorstudien im europäischen Raum sind derzeit ziemlich heterogen; das Studium dauert, je nach Land und Entwicklungszustand des betreffenden Programms (mit oder ohne Nachdiplomstudium), von 1 bis 3 Jahren. Es gewährleistet unterschiedliche Wissensqualität und -niveaus und bietet keine gemeinsamen Kriterien zum Vergleich mit dem amerikanischen Modell. Durch diese Initiative wird die Übereinstimmung mit den Kriterien der Vereinigung EIASM (European Institute for Advanced Studies in Management) ermöglicht, die im Network aller Institutionen tätig ist, deren gemeinsame Ziele Erfahrungsentwicklung und -austausch auf dem Gebiet der Führungswissenschaft und Forschungsmethoden sind (A Network ... 1996:3).

Wie wichtig es für Kroatien ist, sich dieser Strömung anzuschließen, beweisen die Bestimmungen der "Europäischen Deklaration über die kulturellen Ziele", womit Mitgliedsstaaten berufen werden, den Austausch und die enge

Zusammenarbeit der Universitäten und Forschungszentren zu sichern, um die Studenten- und Forscherbeweglichkeit zu fördern, Dokumentationszentren zu entwickeln, um somit die Gemeinziele gemeinsam zu machen, bzw. "um die Einführung der den europäischen Erwartungen entsprechenden Innovationen und sozialen Tätigkeiten einen Anstoß zu geben, sowie zu den neuen Entdeckungen beizutragen, eine aktive Rolle in der Entwicklung der europäischen Identität zu spielen, diejenigen Ideale zu hüten und zu fördern, die eine wichtige Grundlage unseres gemeinsamen Erbes sind, um internationale Beziehungen und Mitarbeit aufgrund der gegenseitigen Achtung zu unterstützen und die Entwicklung aller Völker zu fördern (Grosjean et al 1994:124).

### 3. AUSBILDUNG UND WISSENSCHAFT FÜR DEN TOURISMUS KROATIENS

Die Mittelschulbildung Kroatiens für Berufe im Tourismus stellt ein vollständiges Ausbildungssystem dar, welches die Befähigung der Arbeitskräfte zum Beruf bzw. Fach (Unterrichtspläne 1996), zugleich auch zu den verwandten Berufen (Unterrichtspläne 1996:59-62, 72-73, 131-137) sichert, was wegen der interdisziplinären Natur des Tourismus unentbehrlich ist. Der Zweck dieser Ausbildungsebene ist, den Schülern eine unmittelbare Eingliederung in den Arbeitsprozess zu ermöglichen, zugleich aber auch die Bedingungen zu definieren, unter denen sie das Studium fortsetzen, bzw. sich in andere Ausbildungsformen im In- und Ausland eingliedern können. Wie die Forschungen zeigen, entspricht das der touristischen Wirtschaft derzeit zur Verfügung stehende Mittelschulbildungssystem nicht sämtlichen Ansprüchen eines modernen Ausbildungssystems, u. zw. aus folgenden Gründen (Unterrichtspläne 1996; auch Sivić 1994):

- konzeptuelle, terminologische und inhaltliche Unstimmigkeiten mit Tendenzen der europäisch orientierten Unterrichtspläne und Programme (insbesondere bei der Trennung zwischen Fertigkeiten und der akademischen Ausbildungsebene);
- inhaltliche Unstimmigkeiten zwischen Unterrichtsplänen und -programmen und den wahren Bedürfnissen der touristischen Wirtschaft, besonders was die Ausbildungsstufen und entsprechenden Profile, sowie Spezialprogramme anbelangt;
- ungenügende Beachtung von Besonderheiten in der Unterrichtsplangestaltung sowie in der Auswahl der Arbeitskräfte (negative Selektion bemerkbar);
- inadäquate und inkonsequente Finanzierung der Unterrichtsprogramme;
- ungenügende Fachfortbildung der Lehrkräfte im engeren Fachbereich;
- ungenügend informative bzw. instruktive Schulaufsicht;
- irrationelle Gliederung von ehemaligen Schulzentren, Verkleinerung und Streuung von Schulen, Arbeitskräften und teurer Ausrüstung, was die Organisation des Unterrichtsprozesses erschwert und seine Effizienz reduziert;
- Trägheit von regelnden Vorschriften und Mangel an Kriterien zur Prüfung von Bedingungen für die Ausstellung der Schultätigkeitsgenehmigungen;

- ein hoher Grad an normativer Regelung, neben der gleichzeitigen ungenügenden Berücksichtigung der wissenschaftlichen, fachlichen und praktischen Arbeitskraftpotentiale, der Arbeiterfahrung u.ä.

Die derzeit aktuelle Fachausbildung in Kroatien wird für jeden Beruf als eine Einheit abgeschlossen. Es gibt weder ein duales System noch eine Befähigung zu polyvalenten Berufen. Ein System, das neben dem Grundprofil auch eine Spezialisierung in Form von Fachprüfungen, Training und Zusatzqualifikation ermöglichen würde, ist bisher noch nicht organisiert worden. Eine berufliche Halbqualifikationsausbildung gibt es ebenso wenig wie Erwerbsmöglichkeiten der Fachkenntnisse auf gleicher Berufsebene. Letzlich, gibt es auch kein Angebot an polyvalenten Kenntnissen; überdies sind die Lösungen der Fortbildung nach dem Qualifikationserwerb nicht gerade optimal. Aus diesen Gründen ist es notwendig, alle Unterrichtspläne und -programme zu prüfen, mit dem Ziel, entsprechende Verhältnisse zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Dazu sind auch mehrere organisatorische, finanzielle, arbeitskräftebezogene und andere Voraussetzungen unentbehrlich. Wünschen wir dem Vorbild des europäischen Ausbildungsmodells zu folgen, so sollte ein Schüler, der sich für einen bestimmten Beruf entschieden hat, möglichst bald zum Erlangen entsprechender Fertigkeiten und zur Eingliederung in den Arbeitsprozess befähigt werden, indem eine Fortbildung im Rahmen des ausgewählten Berufs ermöglicht wird. Den Studenten in akademischen Programmen muß der Erwerb weiterer (Fach)kenntnisse, sowie die Möglichkeit der Studienfortsetzung geboten werden.

Die Ausbildung für hochqualifizierte und leitende Stellen muß ebenfalls mit den Unterrichtsplänen und -programmen ähnlicher Ausbildungsinstitutionen in Europa und in der Welt sowie mit den tatsächlichen Bedürfnissen der Wirtschaft in Einklang gebracht werden. Das Ziel des Ausbildungssystems für die touristische Wirtschaft ist, die Führungskräfte und andere hochqualifizierte Mitarbeiter zur Kommunikation mit anderen Ländern und Kulturen, zur Leitung und Führung unter dynamischen und unvorhersehbaren Umständen zu befähigen. Sie müssen in der Lage sein, die immer vielfältigeren Informationssysteme zu gebrauchen, sowie die materiellen und menschlichen Ressourcen zu führen, und dabei, unter ständiger Berücksichtigung der Interdisziplinarität des gewählten Faches, die besten Resultate erzielen.

Von diesen Anhaltspunkten ausgehend, hat das kroatische Ministerium für Tourismus den Anstoß für mehrere Projekte gegeben, mit dem Ziel, eine neue Organisation aller Ausbildungsformen und der Arbeitskräftebefähigung für die Bedürfnisse der touristischen Wirtschaft vorzuschlagen (Weber 1994). Somit werden alle offenen Probleme der Ausbildungsgestaltung auf der Mittelschul-, Berufs- und Universitätsebene, sowie der Nachdiplom- und Doktorstudien der touristischen Wirtschaft gelöst. Das Ziel dieser Bemühungen ist nicht nur die Studentenausbildung und deren Eingliederung in den Arbeitsprozess, sondern auch ihre Teilnahme an wissenschaftlichen und fachorientierten Forschungen.

Trotz der verhältnismäßig geringen Finanzmittel für die wissenschaftliche Forschungsarbeit, machen sich auf diesem Gebiet an Hochschulen und

spezialisierten Instituten<sup>2</sup> beachtliche Resultate bemerkbar. Die Forschungsergebnisse gründen sich meistens auf die theoretische Grundlage der weltweit anerkannten Fachliteratur sowie auf praktische Erfahrungen der entwickelten touristischen Länder und zeichnen sich durch eine hohe Anwendbarkeit aus. Diese Forschungen stellen eine vorzügliche Grundlage für die Entwicklung und Restrukturierung dieser Tätigkeit dar, sowie den Ausgangspunkt zur Förderung und Anwendung von neuen Technologien und der Einführung von modernen Methoden und Techniken in Geschäftssystemen. Die Forschungsergebnisse werden der Öffentlichkeit in Form von Projekten, auf Wissenschaftler- und Fachversammlungen<sup>3</sup>, sowie durch zahlreiche wissenschaftliche Fachpublikationen<sup>4</sup> präsentiert.

#### 4. ZIELE UND METHODEN DER AUSBILDUNG FÜR KURTOURISMUS

Die historischen Erfahrungen und die derzeitige Entwicklungsstufe des Kurtourismus in Kroatien und in der Welt diktiert eine möglichst adäquate Anpassung des Ausbildungssystems Kroatiens an diese Forderungen. Es ist nämlich evident, daß Kroatien über zahlreiche Medizinerexperten von Weltruf sowie über qualifizierte Arbeits- und Führungskräfte in allen Segmenten der touristischen und hotelgewerblichen Dienstleistungen verfügt. Sobald aber während der Vorbereitungsphase des touristischen Produkts *Kurtourismus* versucht wird, die zwei Fachbereiche zu verbinden, macht sich eine Disharmonie bemerkbar. Das vorhandene Ausbildungssystem bietet nämlich keine Möglichkeit zum Erwerben von minimalen medizinischen und gesundheitlichen Kenntnissen im Rahmen der Ausbildung für Tourismus und Hotelgewerbe und umgekehrt. Heutzutage, wo unterschiedliche polyvalente Kenntnisse erforderlich sind, wo Markt und Profit den Imperativ unserer weiteren Entwicklung und Tätigkeit darstellen, wird diesen Bedürfnissen ein besonderer Nachdruck verliehen.

##### 4.1. Kurtourismus im Ausbildungssystem Kroatiens

Die touristische Orientation Kroatiens sowie eine hohe Anzahl der zur Verfügung stehenden Natur- und Heilressourcen diktierten bereits auf der Grundausbildungsebene gezielte Unterrichtsinhalte über deren Bewahrung und Nutzung, indem schon bei kleinen Kindern das ökologische Bewußtsein entwickelt wird. Diese Inhalte können ohne weiteres in den Rahmen der bereits definierten Studienfächer wie z. B. Geographie, Geschichte, Biologie, Hygiene u. ä. eingegliedert werden. Es wäre nützlich, Wahlfächer oder außerhalb des Stundenplans stehende Aktivitäten einzuführen, wodurch Kinder, je nach ihren Wünschen und Neigungen, polyvalente Kenntnisse über LEBENSQUALITÄT erwerben würden. Natur- und Heilfaktoren, geschichtliches Erbe und Kultur-, Arbeitskraft- Infrastruktur- sowie andere Ressourcen stellen unentbehrliche Faktoren der Lebensqualität dar.

Die Lösung zahlreicher Probleme der Mittelschulausbildung wird weder schnell noch einfach sein. Das Problem des Mangels an ausgebildeten Arbeitskräften

auf dieser Ebene könnte durch die Einführung neuer Fachrichtungen gelöst werden: der Fachrichtung *Kurtourismus* in den Unterrichtsplan *Gastgewerbe und Tourismus (A)* (Unterrichtspläne ... 1996:63), der Fachrichtung *Gesunde Ernährung* in den Unterrichtsplan *Gastgewerbe und Tourismus (C)* (Unterrichtspläne ... 1996:65-67), und der Fachrichtung *Touristische Medizin* in den Unterrichtsplan *Gesundheitswesen (A)* (Unterrichtspläne ... 1996:131-137). Die Einführung der genannten Fachrichtungen ist im Rahmen der schon vorhandenen Unterrichtspläne jener Ausbildungsinstitutionen möglich, die über ausreichende Räumlichkeiten, Arbeitskräfte und andere Einrichtungen verfügen, sowie von entwicklungsorientierten Führungskräften geleitet werden.

Neben fundamentalen Fachkenntnissen, sollte man den Schülern der Mittelstufe auch die Möglichkeit zur Erwerbung spezifischer Kenntnisse anbieten, um sie im Rahmen ihres Fachbereiches für eine qualifizierte Arbeit in Kurtourismusobjekten zu befähigen. Auf der Hochschulebene sind Studenten für hochqualifizierte Leistungen bestimmter Profile auszubilden. Die Initiative zur Gründung der Fachhochschule für Hotelgewerbe in Opatija (Peršić 1996:541-549) bietet die Möglichkeit zur Definition von Spezialprogrammen für bestimmte hochqualifizierte Arbeitskräfte, in Hotels, Pensionen, und anderen für die anspruchsvolle und spezifische Tätigkeit des Kurtourismus spezialisierten Objekten. Die Fachhochschule soll auch die Ausbildung der Experten auf dem Gebiet der Technologie und Organisation einzelner Prozessfunktionen ermöglichen, da die medizinischen Dienstleistungen ein Bestandteil des touristischen Produkts *Medizindienstleistungen im Tourismus* sind.

Die Programminhalte dieser Richtung der Fachhochschule sollten deutlich von denen der Mittelschulen (Grundwissen und -techniken) differenziert werden, aber insbesondere von den ähnlichen Universitätsprogrammen. Die Universitätsprogramme sichern nämlich den Studenten die Möglichkeit zur Erwerbung weiterer theoretischer Kenntnisse im Bereich der Geschäftsführung und -ökonomie des Kurtourismus auf akademischer Ebene<sup>5</sup> und stellen zugleich einen Ausgangspunkt für Nachdiplom- und Doktorstudien, sowie für die wissenschaftliche Forschungsarbeit dar.

Der Anstoß, Tourismus, Gesundheit, Medizin und Körperkultur auf der Ebene der Nachdiplom- und Doktorstudien zu erlernen, wurde an der Fakultät für Hotelmanagement in Opatija gegeben, u. zw. in Form eines Zwischenfakultäts- und interdisziplinären Studiums unter dem Titel *Qualitätsmanagement im Hotelgewerbe und Tourismus Kroatiens*<sup>6</sup>, Fachrichtung Tourismus (Anhang 1) und Fachrichtung Hotelgewerbe (Anhang 2).

Da es bisher keine Sonderprogramme für die Ausbildung von Arbeitskräften auf dem Gebiet des Heiltourismus gegeben hatte, werden die fehlenden Kenntnisse durch ein Seminarsystem permanenter Ausbildung nachgeholt, dessen Programminhalte die Grenzbereiche des Gesundheitswesens sowie des Hotelgewerbes und Fremdenverkehrs umfassen. Ein besonderer Akzent ist auf den Erwerb von

Organisations- und Führungskennnissen zu legen, um die derzeit vorhandene Dissonanz zu neutralisieren.

Je nach Ausbildungsprofil, hierarchischer Stufenfolge, vorhandenen Arbeitskräften und wirklichen Bedürfnissen der Lernenden, sollten in die Unterrichtsprogramme einzelner Ausbildungsinstitutionen folgende Sonderinhalte aufgenommen werden:

- Zusammenhang zwischen Gesundheit und Tourismus - die geschichtliche Entwicklung und neuere Trends;
- naturgesundheitsliche Faktoren (Wasser, Klima, Flora und Fauna);
- gesundheitsbezogene Funktionen des Tourismus - Aktiv- und Erholungsurlaub;
- soziale Veränderungen und Markttrends in der Welt (Personen im Rentenalter als überwiegende Verbraucher der Kurtourismusdienstleistungen);
- Benutzung der Balneo-, Hidro-, Klima- u. Heliotherapiemöglichkeiten zur Reproduktion der gesunden sowie arbeits-, wehr- und reproduktionsfähigen Population;
- Kurtourismuslokalitäten (Klimakurorte, Seebäder, Thermalbäder, Heilanstalten und Winterkurorte), Heilbäder (Thermal-, Thermomineral- und Mineralquellen sowie Seebäder), andere Heilressourcen (Erdöl, Schlammmerde, Sand, Klima, Aerosol, ätherische Öle);
- Programme der primären und sekundären Vorbeugung mit dem Ziel der Gesundheitsförderung und der Prävention von Krankheiten der Gegenwart (vorbeugende und kurative Programme für Krankheiten des Blut-, Atmungs- und Bewegungssystems, sowie Präventiv- und Linderungsmaßnahmen gegen Streß und psycho-physische Erschöpfung);
- Die Wirkung bioklimatischer Faktoren und die körperliche Aktivität (gradierte Geländekuren und Spaziergänge, Atem- u. Bewegungsübungen, Animation, Yoga, und psychische Entspannung)
- Normative, Standards und regelnde Verfügungen des Kurtourismus (Vorschriften und Anregungsmaßnahmen), Kategorisierung der Kurtourismusobjekte;
- Organisation der Kurtourismuszentren zur Sicherung von medizinischen und Erholungsinhalten, der Qualitätsernährung, sowie von kulturbezogenen und anderen Inhalten, die den Ansprüchen der Zielgruppe angepaßt sind;
- Gestaltung des Dienstleistungsassortiments und Organisation der Kurtourismusinstitutionen, des Gesundheitwesens, des Sozialschutzes, des öffentlichen Gesundheitswesens und der restlichen Infrastruktur (Erste Hilfe, touristische Ambulanzen, spezialisierte Krankenhäuser u.ä.);
- Arbeitskräfte und -organisation in Heilanstalten und in den nach den Kurtourismus orientierten touristischen Organisationen;
- touristische Destinationen und Kurtourismus (gesunde Umwelt, Unterkünfte-, und Vepflegungsobjekte, Sport-, Erholungs-, Unterhaltungs- und Kulturinhalte; räumliche, technische, technologische und personalbezogene Infrastruktur der Gesundheitsinstitutionen; Entwicklungsgrad der örtlichen Infrastruktur sowie lokale Ordnung);
- touristische Organisationen und Vereine zur Förderung des Kurtourismus, sowie Verbundenheit auf der nationalen und internationalen Ebene;

- Kurtourismus in Ausbildungs- und wissenschaftlichen Forschungsprogrammen Kroatiens.

#### 4.2 Dokumentations- und Forschungszentrum des Kurtourismus in Opatija

Die Erforschung und Entwicklung des Kurtourismus und sein Positionieren in der Wirtschaft Kroatiens ist weder ohne eine gute Dokumentationsgrundlage bzw. gute informative Verbundenheit, noch ohne qualifizierte und entwicklungsorientierte Arbeitskräfte möglich. In diesem Sinne wäre es wünschenswert, in Opatija ein Dokumentations- und Forschungszentrum für Kurtourismus zu organisieren. Als Begründung soll folgendes genannt werden:

1. günstige geographische und Verkehrslage
2. hundertjährige Erfahrung in der Entwicklung des Kurtourismus
3. Ausbildungstradition im Bereich des Kurtourismus
4. hohe Dienstleistungsqualität im Hotelgewerbe und im selektiven Gesundheitsangebot
5. bemerkenswerte wissenschaftliche und Forschungspotentiale auf beiden Gebieten
6. Bereitschaft der Stadt Opatija, die Realisierung dieser Pläne zu fördern.

Die Funktionen und Aufgaben des Zentrums sollten auf die Verwirklichung der Idee gerichtet werden, Opatija als bedeutendes Ziel von Aktiv- und Erholungstourismus zum Promotor des wissenschaftlich konzipierten Kurtourismus zu machen, wobei die vergleichbaren Vorteile Opatijas zu berücksichtigen sind. Es wäre empfehlenswert, dabei die Erfahrungen von Bad Wörishofen und dem dortigen Sebastian-Kneipp-Institut zu nutzen, die als Vorbild für die Wiederherstellung des Kurtourismus in Opatija und die Gründung seines Dokumentations- und Forschungszentrums genommen werden können.

Bad Wörishofen, das bekannte Kultur-, Heil-, Schul- und Wissenschaftszentrum, gründet seine Entwicklung auf den Kurtourismus, indem es in seinem Angebotsassortiment bietet:

1. Allgemeine Heilanzeigen: Zivilisationskrankheiten, Trainingsmangel, Krankheitsanfälligkeit, Erschöpfungszustände, vorzeitige Alterungserscheinungen, Rekonvaleszenz nach Krankheiten sowie Operationen und Unfällen, vegetative Regulationsstörungen, klimatische Beschwerden, Psychoneurosen, Migräne.
2. Herz-, Kreislauf- und Gefäßkrankheiten: Organische und funktionelle Durchblutungsstörungen von Herz, Hirn, und Gliedmaßen, Zustand nach Schrittmacherimplantation, Bluthochdrücken, arterielle Durchblutungsstörungen, Venenleiden bis hin zum venös bedingten Beinschwür. Die Kneipp-Kur ist gleichermaßen bei zu hohem wie bei niedrigem Blutdruck angezeigt.
3. Stoffwechselstörungen: Fettsucht, Magersucht, Fettstoffwechselstörungen, Gicht, Diabetes.

4. Rheumatische Erkrankungen: Abnutzungserscheinungen von Wirbelsäule und Gelenken und deren reizbedingte Folgen an Muskeln und Nerven; stoffwechselbedingte rheumatische Beschwerden, Weichteilrheumatismus, chronische Polyarthritis im nicht akut entzündeten Stadium.
5. Leiden an Verdauungsorganen: Funktionelle Erkrankungen von Magen, Darm, Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse, chronische Obstipation, Fettleber, Zustand nach Leberentzündung (nicht akute aktive Leberentzündung!), Verdauungsschwäche.
6. Allergische Erkrankungen der Haut und der Schleimhäute.
7. Erkrankungen der Atemwege.
8. Hormonelle Störungen bei Mann und Frau.
9. Kinderkrankheiten bei Infektneigung, Untergewicht, Übergewicht, allgemeiner Abwehrschwäche (Thema Nr. 1 ... 1986:8).

Das Sebastian-Kneipp-Institut, als Bad Wörishofener Forschungsanstalt definiert, ist "eine von der Stadt Bad Wörishofen geschaffene und finanziell getragene Einrichtung mit der Aufgabe, die komplexe Allgemein- und Physiotherapie nach Kneipp wissenschaftlich zu untermauern, Literaturinformationen und Zeitschriftenreferate zu sammeln und einen modernen, stets aktualisierten Überblick über die Wirkfaktoren der physikalischen Medizin, speziell der Kneipptherapie, zu vermitteln... Sie wurden unter dem Grundkonzept der Objektivierung von Immediat- und Langzeiteffekten der Kneippkur auf somatische Parameter und Befunde sowie physisches Befinden durchgeführt, um damit Wirkung, Ergiebigkeit und Nutzen der Kneippkur zu dokumentieren, die empirisch durch jahrzentelange Erfahrung längst gesichert sind. Die Arbeiten sind nach den Bereichen Hydrotherapie, Bewegungstherapie, psychisches Befinden und Ordnungstherapie unterteilt (Teichmann 1984:5)".

Die Forschungen des Sebastian-Kneipp-Instituts gehen von den Inhaltsbesonderheiten sowie von den für das Klima spezifischen Angebotsformen des Kurtourismus aus. Das bedeutet, daß die Forschungstätigkeit des Zentrums auf das Angebotsassortiment und die Besonderheiten des Kurtourismus der Riviera Opatija sowie ähnlicher komplementärer und spezifischer Destinationen Kroatiens gerichtet sein muß. Dadurch wäre die wissenschaftliche Grundlage einer erkennbaren Dienstleistungsidentität jeder einzelnen Destination hergestellt, mit dem Ziel deren möglichst profitablen Absatzes auf dem Markt und einer adäquaten wirtschaftlichen Valorisierung der vergleichbaren Vorteile, die Kroatien in zahlreichen Bereichen zu bieten hat.

Dadurch werden die schon früher festgelegten Entwicklungsrichtungen der Stadt realisiert, dieser Stadt, die wieder zum Zentrum kultureller Ereignisse und zum anerkannten Ausbildungs- und Forschungszentrum wird, und die die ganzjährige Nutzung ihrer Hotels und anderen touristischen Objekte auf ein sinnvoll marktorientiertes Kurtourismusprodukt bester Qualität gründen muß.

## 5. SCHLUSSÜBERLEGUNG

Das Ausbildungs- und Forschungssystem im Bereich des Kurtourismus Kroatiens soll von den Bestimmungen der europäischen Deklaration über die kulturellen Ziele, von den Entscheidungen der Fachvereine (ATLAS, EIASM, EFMD, EDAMBA u. a.), sowie den Erfahrungen ähnlicher entwickelter Zentren mit einer anerkannten wissenschaftlichen und fachgerechten Tradition ausgehen. Da fachqualifizierte und motivierte Arbeitskräfte die wichtigste Entwicklungsvoraussetzung sind, ist das vorhandene System der Arbeitskräfteausbildung zu unterstützen, in das Ausbildungssystem sind neue Inhalte und Richtungen einzuführen und auf dem Gebiet Kurtourismus ist eine permanente Arbeitskräfteausbildung zu fördern. In der Gestaltung des Angebotsassortiments sind Forschungsergebnisse sowie die Erfahrungen jener Destinationen zu nutzen, die ein sinnvoll und erfolgreich valorisiertes touristisches Produkt dieser Art (z.B. Bad Wörishofen, BRD) anbieten. Die Gründung des Forschungszentrums mit dem Ziel soll zuwege gebracht werden, in- und ausländische und -experten zusammenzubringen, junge und talentierte Forscher zu unterstützen, und die Öffentlichkeit in Richtung eines sinnvollen Angebots zu animieren. Das Ganze soll zu einer intensiveren Entwicklung und Valorisierung der vergleichbaren Vorteile Kroatiens beitragen, das über reichliche und verschiedenartige Ressourcen verfügt, die einer eingehenden und gerechten Marktanalyse bedürfen, um dem anspruchsvollen touristischen Markt angemessen präsentiert zu werden.

### Anmerkungen

1 In dem Referat wird dem Terminus *Kurtourismus* vor anderen Termini ähnlichen Inhalts (z. B. Gesundheitstourismus) Vorzug gegeben, um einen besonderen Akzent auf die touristische Komponente zu legen.

2 z.B. Wirtschaftsfakultät Rijeka, Fakultät für Hotelmanagement Opatija, Fakultät für Wirtschaft und Tourismus Pula, Fakultät für Tourismus und Außenhandel Dubrovnik und Institut für Tourismus, Zagreb

3 *Hotelhaus und Kroatien im europäischen Tourismus*, organisiert durch die Fakultät für Hotelmanagement Opatija; *Begegnungen auf dem Edelstein*, organisiert durch die Fakultät für Wirtschaft und Tourismus Pula; *Tourismus in Kroatien um die Jahrhundertwende*, organisiert durch die Fakultät für Tourismus und Außenhandel in Dubrovnik sowie *Der touristische Generalplan Kroatiens, Die Entwicklungsstrategie des kroatischen Tourismus, Strategische Pläne der Gespanschaften Kroatiens* u.a. organisiert durch das Institut für Tourismus, Zagreb

4 *Turizam, Acta Turistica, Tourism and Hospitality Management, Hotelgewerbe und Tourismus, Hotel* u. a.

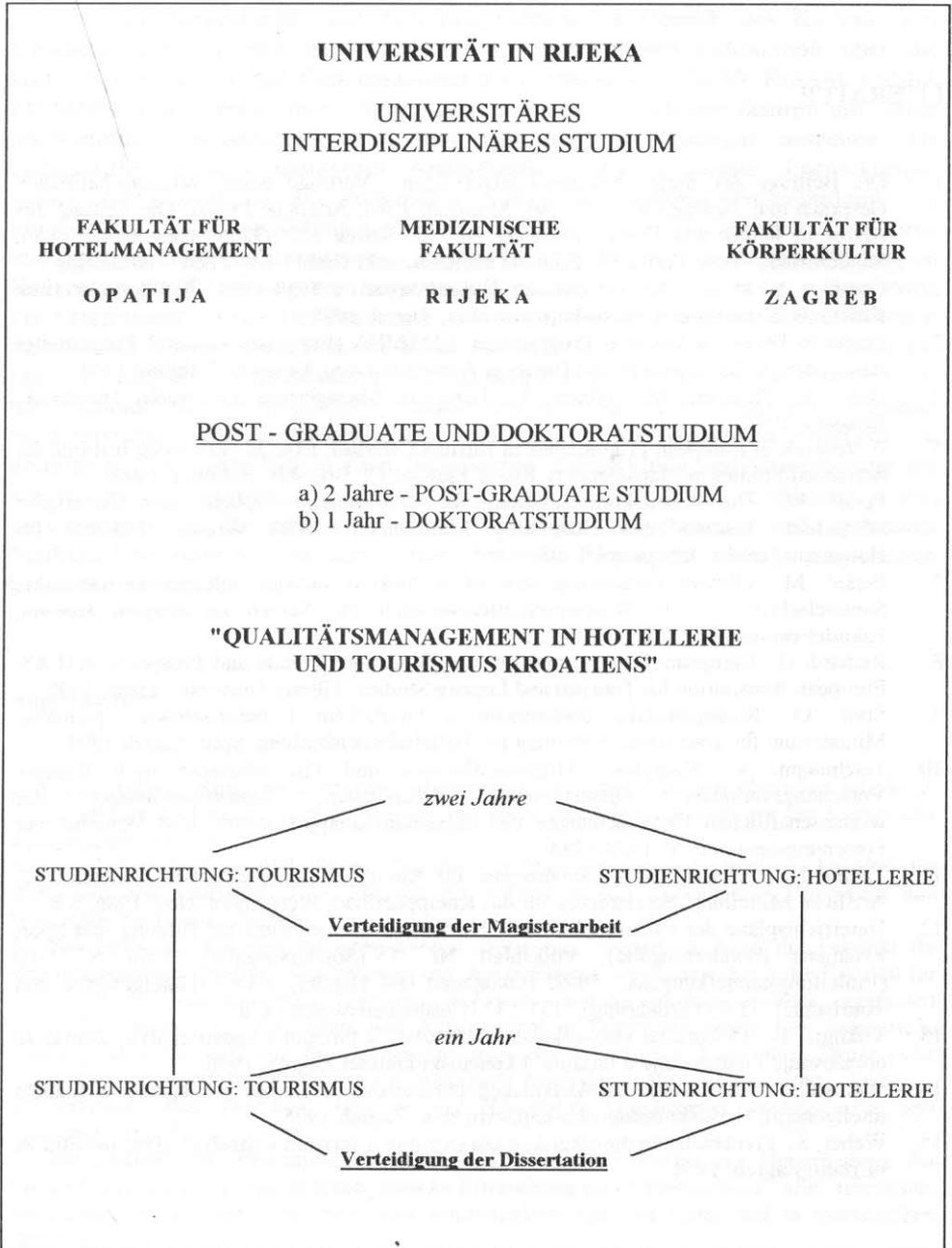
5 Die Fakultät für Hotelmanagement Opatija hat die Initiative zur Neugründung der Fachrichtung *Kurtourismus* gegeben, zwecks Erforschung und Untersuchung aller relevanten Segmente des Produkts Tourismus- und Kurdienstleistungen im Hotel und in touristischen Zielorten.

6 Dieses Programm wurde an der Fakultät für Hotelmanagement Opatija in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät Rijeka und der Fakultät für Körperkultur Zagreb vorbereitet und, laut Entscheidung des Universtitätssenats in Rijeka, an den Nationalrat für Hochschulausbildung zur Verifikation weitergegeben.

## LITERATUR

1. Die Beiträge der Serie "Kneipps-Heilverfahren", Vorträge beim "Wissenschaftlichen Gespräch und Tagung GESUND '86, München 1986, Ärztliche Praxis, Die Zeitung des Arztes in Klinik und Praxis, Jahrgang Nr. 98, Seiten 3235-3236, vom 9. 12. 1996, Sonderdruck, Werk-Verlag Dr. Edmund Banaschewski GmbH, München - Gräfelfing
2. Grosjean E. et al: Die Europäische Kulturkonvention, 1954-1994. Kulturministerium Kroatiens, Hrvatski pedagoško-književni zbor, Zagreb 1995
3. Guide to European Doctoral Programmes, EDAMBA (European Doctoral Programmes Association in Management and Business Administration), Brussels, Belgium 1994
4. Hale, A., Plompen, M., Sybren, T.: European Management Education, Handbook, Brussels, 1995
5. A Network of European Programmes in Business Studies, EIASM (European Institute for Advanced Studies in Management), Rue d' Egmont 13, Brussels, Belgium, 1996
6. Peršić, M.: Die Arbeitskraftausbildung für die hotelgewerbliche und touristische Wirtschaft, Tourism and Hospitality Management, WIFI Wien, Fakultät für Hotelmanagement, Jahrgang 1/1995
7. Peršić, M.: Obnova obrazovnog sustava u funkciji razvoja hotelijerstva Hrvatske, Sammeldschrift der 20. Wissenschaftlerversammlung *Susreti na dragom kamenu*, Fakultet ekonomije i turizma Pula, 1966
8. Richard, G.: European Tourism and Leisure Education: Trends and Prospects, ATLAS, European Association for Tourism and Leisure Studies, Tilburg University Press, 1995
9. Sivić, O.: Srednješkolsko obrazovanje u turističkom i ugostiteljskom području, Ministerium für Tourismus, Abteilung für Mittelschulausbildung, Split-Zagreb 1994
10. Teichmann, V.: Komplexe Allgemetherapie und Physiotherapie nach Kneipp, Forschungsvorhaben, Dissertationen, Übersichten, Zusammenfassung der wissenschaftlichen Untersuchungen des Sebastian-Kneipp-Instituts, Bad Wörishofener Forschungsanstalt e. V. 1970-1984
11. Thema Nr.1: Gesundheit - Heilanzeigen für Kneipp-Kuren, Deutsches Ärzteblatt 47, Ärztliche Mitteilung, Sonderdruck für das Kneippheilbad, Wörishofen, Nov. 1986, S.8
12. Unterrichtspläne der Fachmittelschulen, Kurier des Ministeriums für Bildung und Sport Kroatiens (Sonderausgabe), Volksblatt Nr. 1 (Sonderausgabe), 1996 S. 1-10 (Einleitungsanmerkungen), 59-62 (Ökonomie und Handel), 63-67 (Hotelgewerbe und Tourismus), 72-73 (Ernährung), 131-137 (Gesundheitswesen) u. a.
13. Vukonić, B.: Preobrazba visokoškolske izobrazbe u turizmu i ugostiteljstvu, Centar za obrazovanje i istraživanje u turizmu, Ekonomski fakultet Zagreb, 1996
14. Vuković, I. Financiranje visokoškolskog obrazovanja u Europi - ulaganje u ljudsku inteligenciju, Hrvatski pedagoško-književni zbor, Zagreb 1995
15. Weber, S.: Preobrazba srednješkolskog obrazovanja u turizmu i ugostiteljstvu, Institut za turizam, Zagreb, 1994

Angang 1      Fachrichtung Tourismus  
Angang 2      Fachrichtung Hotelgewerbe



**PUNKTSYSTEM**

Semester	GANZHEITLICHER AUSBILDUNGSPROZESS	POST-GRADUATE MAGISTERSTUDIUM	POST-GRADUATE DOKTORATSTUDIUM
I	18 PUNKTE	18 PUNKTE	
II	18 PUNKTE	18 PUNKTE	
III	12 PUNKTE	12 PUNKTE	
IV	12 PUNKTE	ERSTELLEN DER MAGISTERARBEIT 12 PUNKTE	
V	17 PUNKTE		17 PUNKTE
VI	12 PUNKTE + ERSTELLEN DER DISSERTATION 11 PUNKTE = 23 PUNKTE		12 PUNKTE + ERSTELLEN DER DISSERTATION 11 PUNKTE = 23 PUNKTE

**ERSTELLEN DES PUNKTSYSTEMS**

Semester	ART DES FACHES	ZAHL DER FÄCHER	PUNKTE INSGESAMT
I	<b>GEMEINSAME GRUNDLAGEN FÜR POST-GRADUATE MAGISTERSTUDIUM</b>	3	18
II	<b>PFLICHTFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	2	10
	<b>WAHLFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	2	8
III	<b>WAHLFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	1	4
	<b>FAKULTATIVE FÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	2	8
IV	<b>AUSWAHL DES THEMAS DER MAGISTERARBEIT</b> <i>oder</i> <b>WAHLFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	2	8
	<b>FAKULTATIVE FÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	1	4
	<b>PUNKTE INSGESAMT</b>		60
V	<b>GEMEINSAME GRUNDLAGEN FÜR POST-GRADUATE DOKTORATSTUDIUM</b>	2	12
	<b>PFLICHTFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	1	5
VI	<b>WAHLFÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	2	8
	<b>FAKULTATIVE FÄCHER DER STUDIENRICHTUNG</b>	1	4
	<b>AUSWAHL DES THEMAS DER DISSERTATION</b>		11
	<b>PUNKTE INSGESAMT</b>		40
	<b>PUNKTSUMME INSGESAMT</b>		100

Bemerkung: 1 Punkt bedeutet 8 Stunden der Realisierung des Faches. Unter Realisierung des Faches versteht man Unterrichtsstunden, Sprechstunden und 2 Stunden für die Prüfung.

FAKULTÄT FÜR HOTELMANAGEMENT OPATIJA  
POST-GRADUATE UND DOKTORATSTUDIUM  
*QUALITÄTSMANAGEMENT IN HOTELLERIE UND TOURISMUS KROATIENS*

POST-GRADUATE STUDIUM		DOKTORATSTUDIUM	
Gemeinsame Grundlagen: für Studienrichtungen Tourismus und Hotellerie			
	Punkte		Punkte
Entwicklungsressourcen im Tourismus und in der Hotellerie	6	Forschungsmethoden im Tourismus und in der Hotellerie Kroatiens	6
Organisationsform des Tourismus und der Hotellerie	6	Management und Unternehmertum	6
Kommunikationskultur und Betriebsethik	6		
Studienrichtung: T O U R I S M U S			
<b>PFLICHTFÄCHER</b>			
Wissenschaftliche Forschungsarbeit	5	Trends im internationalen und europäischen Tourismus	5
Wirtschaftliche Valorisation der Inseln und der Küste	5		
<i>Wahlfach:</i> min. 3 Fächer und 12 Punkte, wenn das Studium mit der Verteidigung der Masterarbeit abgeschlossen wird, bzw. min. 5 Fächer und 20 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird		<i>Wahlfach:</i> min. 2 Fächer und 8 Punkte <i>Fakultatives Fach:</i> min. 1 Fach und 4 Punkte	
<i>Fakultatives Fach:</i> min. 2 Fächer und 8 Punkte, wenn es mit der Verteidigung der Masterarbeit abgeschlossen wird, bzw. min 3 Fächer und 12 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird			
<b>WAHLFÄCHER</b>			
Kurtourismus	4	Strategische Planung im Tourismus	5
Verkehrssysteme in der Funktion des Tourismus	4	Innovationsmanagement	4
Recht, Versicherung und Schutz im Tourismus	4	Kultur-historisches Erbe und Tourismus	4
Sport und Animation im Tourismus	4	Marketing - Strategie im Tourismus	4
Sportarten im Tourismus	4	Informationssysteme im Tourismus	4
Prinzipien des Finanzmanagements	4	Soziologie des Tourismus	3
Religion und Tourismus	3		
Medizinische Prävention und öffentliche Medizin	3		
Touristische Medizin und Krankheiten der Touristen	3		
<b>FAKULTATIVE FÄCHER</b>			
Managementorientiertes Rechnungswesen	5	Controlling	5
Planung, Finanzierung und Ausbau von Hotelobjekten	4	Kostenmanagement	5
Nahrungsmittel und Ernährung	4	Finanzmanagement	5
Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Hotellerie	4	Personalmanagement	4
Hotelmkteting	4	Qualitätsmanagement	3
Fiskalisches System und Hotellerie	4	Wirtschaftliche und nutritive	
Management des Betriebsergebnisses	4	Valorisation der Ernährung	3
Revision und Kontrolle des Hotelbetriebs	4	Hotelspezifische Informationssysteme	3
Hotelmanagement	4	Fremdsprachen und Kommunikation	3
Ernährung - die Quelle der Gesundheit und der Krankheit	3		
Insgesamt min. 48 Punkte, wenn das Studium mit der Verteidigung der Masterarbeit abgeschlossen wird, bzw. insgesamt min. 60 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird.		Insgesamt min. 29 Punkte, bzw. min 40 Punkte einschl. der Anmeldung und Verteidigung der Dissertation.	

FAKULTÄT FÜR HOTELMANAGEMENT OPATIJA  
POST-GRADUATE UND DOKTORATSTUDIUM  
*QUALITÄTSMANAGEMENT IN HOTELLERIE UND TOURISMUS KROATIENS*

POST-GRADUATE STUDIUM			DOKTORATSTUDIUM
Gemeinsame Grundlagen: für Studienrichtungen Tourismus und Hotellerie			
	Punkte		Punkte
Entwicklungsressourcen im Tourismus und in der Hotellerie	6	Forschungsmethoden im Tourismus und in der Hotellerie Kroatiens	6
Organisationsform des Tourismus und der Hotellerie	6	Management und Unternehmertum	6
Kommunikationskultur und Betriebsethik	6		
Studienrichtung: H O T E L L E R I E			
<b>PFLICHTFÄCHER</b>			
Wissenschaftliche Forschungsarbeit	5	Controlling	5
Managementorientiertes Rechnungswesen	5		
<i>Wahlfach:</i> min. 3 Fächer und 12 Punkte, wenn das Studium mit der Verteidigung der Magisterarbeit abgeschlossen wird, bzw. min. 5 Fächer und 20 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird		<i>Wahlfach:</i> min. 2 Fächer und 8 Punkte <i>Fakultatives Fach:</i> min. 1 Fach und 4 Punkte	
<i>Fakultatives Fach:</i> min. 2 Fächer und 8 Punkte, wenn sie mit der Verteidigung der Magisterarbeit abgeschlossen wird, bzw. min 3 Fächer und 12 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird			
<b>WAHLFÄCHER</b>			
Management der Kleinbetriebe	5	Kostenmanagement	5
Nahrungsmittel und Ernährung	4	Finanzmanagement	5
Planung, Finanzierung und Ausbau der Hotelobjekte	4	Innovationsmanagement	4
Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Hotellerie	4	Personalmanagement	4
Hotelmkteting	4	Fremdsprachen und Kommunikation	3
Fiskalisches System und Hotellerie	4	Hotelspezifische Informationssysteme	3
Management des Betriebsergebnisses	4	Wirtschaftliche und nutritive	
Hotelmanagement	4	Valorisation der Ernährung	3
Revision und Kontrolle des Hotelbetriebs	4	Qualitätsmanagement	3
Ernährung - die Quelle der Gesundheit und der Krankheit	3		
<b>FAKULTATIVE FÄCHER</b>			
Wirtschaftliche Valorisation der Inseln und der Küste	5	Strategische Planung im Tourismus	5
Prinzipien des Finanzmanagements	4	Trends im internationalen und europäischen Tourismus	5
Kurtourismus	4	Kultur-historisches Erbe und Tourismus	4
Sport und Animation im Tourismus	4	Marketing - Strategie im Tourismus	4
Sportarten im Tourismus	4	Informationssysteme im Tourismus	4
Verkehrssysteme in Funktion des Tourismus	4	Soziologie des Tourismus	3
Recht, Versicherung und Schutz im Tourismus	4		
Wirtschaftliche Valorisation des Sports im Tourismus	3		
Religion und Tourismus	3		
Medizinische Prävention und öffentliche Medizin	3		
Touristische Medizin und Krankheiten der Touristen	3		
Insgesamt min. 48 Punkte, wenn das Studium mit der Verteidigung der Magisterarbeit abgeschlossen wird, bzw. insgesamt min. 60 Punkte, wenn es mit dem Doktoratstudium fortgesetzt wird		Insgesamt min. 29 Punkte, bzw. min 40 Punkte einschl. der Anmeldung und Verteidigung der Dissertation.	

## Sažetak

### **OBRAZOVANJE I ZNANOST U RAZVOJU ZDRAVSTVENOG TURIZMA HRVATSKE**

Obrazovanje i znanost imaju izuzetan značaj u podizanju kvalitete kadrova, koji predstavljaju jednu od odlučujućih komponenti razvoja turizma, kao strateškog razvojnog pravca Hrvatske. Sagledati će se ustroj redovitog i ostalih oblika obrazovanja u okviru obrazovnog sustava zemlje, te predložiti putove, načine i mjere za proširenje i unapređenje tih mogućnosti, sukladno europskim i svjetskim standardima obrazovanja i znanstveno istraživačkog rada. Cilj je ovog istraživanja oblikovanje modela obrazovnog i istraživačkog sustava koji će udovoljiti zahtjevima restrukturiranja turističkog sektora, posebno u području ponude selektivnih oblika turizma, među kojima posebno mjesto pripada zdravstvenom turizmu.

Ključne riječi: kadrovi, kvaliteta, obrazovanje, istraživanje, zdravstveni turizam.